

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

23.8.1890 (No. 230)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. August.

№ 230.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 31. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Grafen Alberto Gazelli di Rossana, Ehrenkavaliere Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin von Genua, das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Ordens vom Röhrenlöwen und dem Kammerdiener Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin von Genua, François Subiaghi, das Verdienstkreuz vom Röhrenlöwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerherrn und Direktor des Generalandesarchivs Dr. von Weech die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Kommandeurkreuzes 2. Klasse des königlich württembergischen Friedrichsordens, sowie dem Direktor der Großherzoglich Markgräflichen Domänenkanzlei der Bodensee-Fideikommiss Altfelix die gleiche Erlaubnis bezüglich des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens zu erteilen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 22. August.

Gleichzeitig mit der Reichstags- und Landtagswahl in Karlsruhe-Kirchheimbolanden war am 19. d. M. eine Erbschaftswahl in dem hannoverschen Wahlkreise Uelzen vorzunehmen. Ueber das Ergebnis dieser Wahl liegt noch immer keine abschließende Meldung vor, da der Wahlkreis aus einer Menge kleiner Orte besteht. Die letzte Mitteilung aus Uelzen verzeichnet folgendes Resultat: Dr. Briehl (Welfe) 3 875 Stimmen, Alb. Meyer (nat.-l.) 1 349, Dr. Waltemath (freis.) 1 009, v. Storff (kons.) 977, Brey (Soz.) 534 Stimmen. Aus 100 Wahlorten fehlen die Nachrichten noch. Der verstorbene Vertreter dieses Wahlkreises, der welfische Abgeordnete Graf Bernstorff, gehörte dem Reichstage seit 1877 an.

Die englisch-portugiesische Uebereinkunft über die Besitzverhältnisse der beiden Staaten in Afrika ist vorgestern in London unterzeichnet worden. Das Bureau Reuters erfährt über das englisch-portugiesische Abkommen, dasselbe überließere England den südlichen und südlichen Teil des Nyassasees, ferner Blantyre und das gebirgige Gebiet am Schirefluß. Die englische Interessensphäre erstreckt sich westlich vom Nyassasee bis zum Kotonbo, einem Nebenfluß des Sambesi. Das Abkommen stipuliert außerdem freie Schifffahrt auf dem Sambesi und gewähre England eine breite Zone längs dem Sambesi, um die Verbindungen zwischen dem britischen Gebiet südlich vom Sambesi mit demjenigen nördlich von diesem Strome zu sichern. Das Abkommen erkenne andererseits den Portugiesen in Angola ein beträchtliches Hinterland und in Mosambique die Ausdehnung nordwärts bis zum Kotonbofluß, westlich bis zum Nyassasee zu. Damit in der

Hauptfache übereinstimmende Mitteilungen macht auch die „Pall Mall Gazette“. Es geht aus diesen Angaben hervor, daß Lord Salisbury in wichtigen Punkten die Ansprache Englands bei dem Lissaboner Kabinett durchgesetzt hat. Das Uebereinkommen mit Portugal schließt sich somit den kolonialpolitischen Erfolgen an, welche die englische Regierungspolitik in der letzten Zeit zu verzeichnen gehabt hat. Das Abkommen begegnet dem entsprechend in der englischen Presse einer sehr sympathischen Beurteilung. Der „Standard“ sagt in einem Leitartikel über den englisch-portugiesischen Vertrag: „Obwohl wir die näheren Details dieser diplomatischen Urkunde noch nicht kennen, können wir doch behaupten, daß die Rechte der portugiesischen Missionare und Kaufleute vollkommen garantiert sind. Der Sambesi-Fluß wird allen Flaggen geöffnet, aber die Engländer werden Herren der Hochebene von Blantyre sein.“ Die Bestimmungen dieses Vertrages seien noch werthvoller als die Verträge mit Deutschland und Frankreich, weil sie viel genauer präzisirt und daher die Eventualität späterer Anfechtungen von Seiten beider Parteien ausgeschlossen sei.

Nach einer an die Gesandtschaft Guatemala's in Paris gelangten Depesche ist der Frieden zwischen Guatemala und San Salvador unterzeichnet. Der gesegmähige Vizepräsident der Republik San Salvador, Dr. Ayala, übernimmt die Leitung der Geschäfte und wird die Wahl eines verfassungsmäßigen Präsidenten vorbereiten. General Gzeta hat somit eingewilligt, die Präsidentschaft niederzulegen. Daß er nach dem plötzlichen Tode des Präsidenten Francisco Menendez die Herrschaft an sich riß, mit Uebergebung des gesegmähigen Vizepräsidenten, hatte die Veranlassung zur Einmischung Guatemala's gegeben. Der Rücktritt Gzeta's wurde von der Regierung Guatemala's als die erste Friedensbedingung angesehen. In dem Vertragentwurf vom 19. Juli, den Guatemala der Regierung San Salvadors zusandte, verpflichtete der erstgenannte Staat sich, seine Truppen auf den Friedensfuß zurückzuführen, sobald die Herrschaft des Generals Gzeta aufgehört habe und der verfassungsmäßige Zustand in San Salvador, wie er vor den Juni-Ereignissen bestand, wiederhergestellt sein würde. Den Rücktritt Gzeta's erachtete man aber in Guatemala für unerlässlich; man verpöchte dem General, sich für die Sicherheit seiner Person und seines Eigenthums zu verbürgen, falls er das Land verlasse. Gzeta lehnte indessen die Aufforderung, abzudanken, entschieden ab, indem er Guatemala das Recht der Einmischung in die inneren Verhältnisse San Salvadors bestritt. Nun haben die Berechtigten Staaten von Nordamerika doch die Wiederherstellung des Friedens unter der von Guatemala aufgestellten Bedingung des Rücktritts Gzeta's vermittelt. Entweder hat Gzeta sich überzogen, daß seine Stellung auf die Dauer unhaltbar sein würde, oder er hat die Verantwortung dafür, daß wegen seiner Person ein Krieg fortgeführt werde, der für San Salvador verhängnisvoll werden könnte, nicht übernehmen wollen.

Die Saquete, welche das Reichsversicherungsamt auf Aufforderung des Reichsamts des Innern über die Reformbedürftigkeit des Unfallversicherungsgesetzes bei den Berufsvereinigungen veranlaßt, nimmt einen raschen Verlauf. Die Mehrzahl der Verbände der letzteren hat ihr Gutachten bereits verfaßt. Von verschiedenen hören die „B. V. N.“, daß sie bei einer großen Zahl der vom Reichsversicherungsamt aufgestellten Fragen die Reformbedürftigkeit in Abrede gestellt haben. Das Reichsversicherungsamt wird jedenfalls durch die Berufsvereinigungen bald in die Lage versetzt werden, dem Reichsamt des Innern die gewünschten Mitteilungen zukommen zu lassen.

Deutschland.

* Berlin, 21. Aug. Wie aus Kiel berichtet wird, trifft nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen Seine Majestät der Kaiser am 28. August dort ein, begibt sich Abends mittelst Sonderzugs nach Potsdam und kehrt wegen des Besuchs der österreichischen Flotte am 2. September dorthin zurück. Am 3. September paradieren die Flotten vor Seiner Majestät dem Kaiser.

— Bezüglich des Aufenthaltes der Kaiserin Friedrich in Griechenland verlautet, daß derselbe sich bis Mitte September ausdehnen werde.

— Im Auftrage des Kaisers Wilhelm wurde Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, als Allerhöchstdieselbe mit dem Separatzug am 20. d. Mts. Köln passirte, ein Blumenkorb als Morgengruß überreicht. Die Kaiserin war über diese Aufmerksamkeit sehr erfreut.

— In Rudolstadt fand heute anläßlich des Geburtstags Seiner Durchlaucht des Fürsten Günther Parade der dortigen Garnison und später ein Festessen statt. Es war der erste Geburtstag des Fürsten seit dessen Regierungsantritt.

— Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin von Oldenburg, Höchstwelche während ihres Aufenthaltes in Potsdam nicht unbedenklich erkrankte, ist jetzt soweit wieder hergestellt, daß Höchstieselbe schon seit mehreren Tagen Spazierfahrten in die weitere Umgegend Potsdams unternehmen konnte. Im Laufe des gestrigen Nachmittags hat sich die Erbgroßherzogin von der Kaiserin verabschiedet und heute früh Potsdam wieder verlassen, um nach Oldenburg zurückzukehren.

— Einem der „Pol. Corr.“ aus Athen zugehenden Berichte ist zu entnehmen, daß Prinz Nikolaus, der drittlteste Sohn des Königs von Griechenland, welcher Anfangs August zum Leutnant in einem Artillerie-Regimente ernannt wurde, sich zur Fortsetzung seiner militärischen Studien im Herbst dieses Jahres nach Berlin begeben dürfte. Prinz Nikolaus steht gegenwärtig im 19. Lebensjahre.

— Die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen haben einen umfassenden Bericht über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zöllen, Tabak, Zucker und Salz, an Branntwein- und Brausteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein und Bier, ferner die Einnahmen aus dem Spielkartenstempel für das Etatsjahr 1887/88 sowie die in Anrechnung zu bringenden Verwaltungsausgaben er-

Die wissenschaftliche und kommerzielle Durchforschung von Kamerun.

Von den deutschen Schutzgebieten in Afrika wird Kamerun allein von den Stipulationen des deutsch-englischen Vertrages nicht berührt. Allen, aus politischen oder territorialen Streitfragen herkommenden Forderungen, und ganz an seine innere Entwicklung hingebend, nehmen der Handel und die Kulturbetriebe in dem genannten Gebiet einen stetigen Fortgang und erweitert sich sowohl die dem Anbau und der Produktion als auch den kaufmännischen Unternehmungen dienbare Zone in erfreulicher Weise. Namentlich ist es gelungen, im südlichen Kamerungebiet am Malimbalfluß neue Faktoreien zu gründen und, Dank den thätigen Expeditionen des Premierlieutenants Morgen, des Nachfolgers des Hauptmanns Kund, und des verstorbenen Premierlieutenants Tappenbeck, festeren Fuß in jenen Gegenden zu fassen. Unter dem Schutze dieser Expeditionen haben die Angestellten des Hamburger Hauses Wörmann ihre Beziehungen zu den Eingeborenen des Hinterlandes erweitert und sind in engeren Geschäftsverkehr mit ihnen getreten, der eine nicht unansehnliche Vermehrung des Exportes in Aussicht stellt. In Rückwirkung dieser Verhältnisse hat die genannte Firma die Verstärkung ihrer Dampferflotte projektirt, um den steigenden Anforderungen der Ausfuhr gerecht zu werden. Wie es heißt, wird noch im Laufe dieses Jahres die Wörmann-Linie, statt 10, nunmehr 12 Dampfer und mehr, in der westafrikanischen Fahrt verwenden, und sind auch bereits alle nöthigen Anstalten getroffen, um diese flathliche Kauffahrtflotte noch weiter zu verstärken.

Ebenso wie die kolonialisatorische Aktion im Interesse des Handels in diesem Theile des deutschen Schutzgebietes zur Ausbreitung der deutschen Interessensphäre beigetragen, ist auch, Dank den Forschungsreisen der oben genannten Militärs, sowie der Gelehrten Dr. Weissenborn und Dr. Braun für die Wissenschaft ein in mehrfacher Beziehung ganz neue und werthvolle Aufschlüsse

bielendes Material hier an dieser Stelle gesammelt worden. Jedenfalls kann das Gebiet zwischen dem Sannagafluß im Norden und Kampfluß im Süden in einer Entfernung von etwa drei Längengraden von der Küste ab in seinen Grundzügen als für erforscht gelten. Namentlich hat sich aber durch die jüngsten Reisen in das Innere die Kenntniß der geographischen und ethnographischen Verhältnisse des Landes vervollkommen und sind eine ganze Reihe neuer Einblicke von Natur und Völkern an jener Stelle gewonnen worden. In dieser Beziehung ist zunächst das Bekanntwerden mit einem Völkerverwandten zu erwähnen, von dessen Dasein man auf der ersten Reise nichts erfahren hatte. Es bewohnen nämlich die Urwaldregionen hinter der Batangaläute Leute von einem auffällig kleinen Wuchs, welche dadurch sehr merkwürdig sind, daß sie keine festen Ansiedlungen in Dörfern haben, sondern, lediglich von der Jagd lebend, den Wald durchschweifen. Sie lagern sich unter unvollkommenen Schutzdächern. Es wird von ihnen erzählt, daß sie diejenigen gewesen seien, welche die Vögel im Urwald gemacht haben. Dies weist darauf hin, daß sie länger im Lande angelesen sind, wie die anderen. Sie nennen sich selbst Bojaeli, werden aber von den anderen Stämmen Baiee genannt und von denselben als tiefer lebend verachtet. Sie scheuen das Zusammenkommen mit diesen und erscheinen nur selten in ihren Dörfern, um gegen die Ergebnisse der Jagd Pulver und Gewehre einzutauschen. Sie sollen übrigens vom Gewehr für die Jagd wenig Gebrauch machen, sondern es vorziehen, das Wild, besonders die Elephanten, mit dem Speer zu tödten. Sie haben eine außerordentliche Genauigkeit im Passiren des dichten Urwaldes, selbst ohne Benutzung von Pfaden. So begleiteten sie deutsche Karawane seitwärts des Pfades im Walde. Man hörte sie mit Pfeifen sich gegenseitig verständigen, ohne einen zu Gesicht zu bekommen. Nach dem Verlassen des Lagerplatzes führten sie auf denselben, um alles irgend wie Vergeßene und Zurückgelassene schnell aufzufinden. Sie haben entschieden gelbliche Hautfarbe, sind von niedrigem Wuchs und fremdartigem Gesichtsausdruck. Zwerge, kann man sie nicht

nennen. Doch ist anzunehmen, daß sie einer Urvölkerung angehören.

Das ethnographische Bild des südlichen Kamerungebietes gestaltet sich demnach zwischen dem Sannaga und Kampfluß folgendermaßen:

Zwischen Sannaga und Njoug sibt die große Gruppe der Muelle (Baloto), welche sich in sehr verschiedener Verteilung durch die Urwaldregion bis in das Küstengebiet zieht. Die Küste selbst ist unbewohnt. Südlich von den Njoug leben an der Küste die sogenannten Batangaleute. Ihre Ansiedlungen sind lediglich auf den Küstensaum beschränkt. Sie wollen von Norden gekommen sein. Hinter diesen finden sich einzelne Ansiedlungen der Kasjua, von den Batangaleuten Nabea genannt. Sie gehören einer anderen Bevölkerung an, welche von Süden eingewandert sein soll. Der bewohnte Küstengürtel ist mit Ausnahme der Ufer des Njoug und Kotonbo, wo sich schmale Bevölkerungsflecke — an ersterem Baloto, an letzterem Kasjua und Baloto durcheinander — in's Innere ziehen, nirgends breiter als zwei deutsche Meilen.

Von der Krümmung aus, wo eine Station besteht, ging es von der Küste aus in die unbewohnte Urwaldregion, welche etwa 25 deutsche Meilen breit ist und als Wohnplatz nur den umher-schweifenden Bojaeli dient. Innerhalb dieser Zone beginnt das Aufsteigen des Landes zum Randgebirge, welches erst allmählig vor sich geht, dann schroff. In den Thälern am Fuße des letzten jähren Gebirgsanlieges sind die sogenannten Ngumba angesiedelt, welche sich selbst Mawumbo nennen.

In der Richtung von West nach Ost erstrecken sich die Ansiedlungen der Ngumba nicht über eine Breite von 10 deutschen Meilen. Westlich derselben ist das Land wieder in einer Breite von 8 bis 10 deutschen Meilen unbewohnt, und zwar dort, wo der eigentliche schroffe Gebirgsabhang liegt. In seine Thäler schieben sich nur vereinzelte kleine Niederlassungen der Volksstämme, welche das Plateau des Inneren bewohnen, vor.

Dieses Plateau, zu dem das Randgebirge allmählig übergeht

stattet. Es ist dabei dasselbe Verfahren wie bei den früheren Feststellungen beobachtet worden. Die Ausschüsse gaben dem Bundesrath anheim, ihren Beschlüssen die Genehmigung zu erteilen und ihre Zusammenstellung als Grundlage der schließlichen Abrechnung über Zölle, über die gedachten Steuern sowie über die Einnahmen an Spielkartenstempel und die Ausgabe für die Statistik des Waarenverkehrs mit dem Auslande für das Etatsjahr 1887/88 anzuerkennen. Nach den Zusammenstellungen sind bezüglich der gemeinschaftlichen Zolleinnahmen und der denselben in Anrechnung zu bringenden Verwaltungs- u. s. w. Ausgaben an die Reichskasse abzuführen 251 729 463 M.; aus der Einnahme an Tabaksteuer waren an die Reichskasse abzuführen 10 456 485 M.; aus der Einnahme an Zuckersteuer sind abzuführen 15 260 168 M.; aus der Einnahme an Salzsteuer 39 730 895 M.; aus der Einnahme an Salzsteuer und Übergangsabgabe von Branntwein 17 388 981 M. Aus der Branntweinsteuer aus der Zeit vom 1. Oktober 1887 sind an die Reichskasse abzuführen 12 943 863 M.; aus der Einnahme von Brausteuer und den Übergangsabgaben von Bier bleiben für die Reichskasse 20 758 348 M.; bezüglich der Einnahmen an Spielkartenstempel bleiben für die Reichskasse 1 132 901 M. Endlich waren für die durch die Statistik des Waarenverkehrs mit dem Auslande entstandenen Kosten von der Reichskasse den Bundesstaaten zu erstatten 12 401 M.

Das militärärztliche französische Fachblatt: „Archives de médecine militaire“ veröffentlicht eine Untersuchung über die Sterblichkeitsverhältnisse der europäischen Heere, aus welcher hervorgeht, daß das deutsche Heer von allen am günstigsten gestellt ist. Die höchste Sterblichkeitsziffer weist das spanische Heer mit 13,40 pro Mille auf; es folgt Rußland mit 8,88, Italien mit 7,74, Oesterreich-Ungarn mit 6,94, Frankreich mit 6,06, England mit 5,13, Belgien mit 4,7, endlich Deutschland mit nur 3,97 pro Mille. Was die am weitesten verbreitete Krankheit, die Lungentuberkulose, anlangt, so stellt sich die Zahl der Erkrankungen für Deutschland zwar etwas ungünstiger, da Frankreich mit 2,6 pro Mille den Vorrang vor uns mit 3,12 pro Mille behauptet, dafür aber beträgt die Zahl der tödlich verlaufenen Fälle in der deutschen Armee nur 0,83 pro Mille, worauf als nächstbeste Staaten Belgien mit 1 und Frankreich mit 1,11 pro Mille folgen. Obwohl die Verhältniszahlen sich für Frankreich im allgemeinen nicht ungünstig anlassen und die Tendenz weiterer Aufbesserung zeigen, wird Frankreich doch, wie die „Debats“ bemerken, von Deutschland, welches in jeder Hinsicht den Vorrang behauptet, weit übertroffen. „Der Berliner Arztetage“, fährt das genannte Blatt fort, „hat also den von unserer Regierung amtlich entsendeten Mitgliedern der Armee- und Marine-sanitätsbehörden eine treffliche Gelegenheit geboten, „Fachunterricht“ zu nehmen, und sie werden zweifellos nicht nur aus den gepflogenen wissenschaftlichen Erörterungen Nutzen gezogen haben, sondern mehr noch aus den Besuchen, die sie den Kasernen und den sanitären Etablissements des deutschen Heeres abstaten durften.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Aug. Gestern fanden die Landtagswahlen in den Landgemeinden von Kärnten statt. Die deutsch-liberale Partei hat ihren bisherigen Bestand behauptet; in dem Landgemeinbezirke Bölsmarkt wurden die slovenisch-kerikalischen Abgeordneten Einspieler und Muri wiedergewählt, im Landgemeinbezirke Hermagor der liberale Slovene Abuja ebenfalls wiedergewählt. Die Wahlen in den Städtebezirken Kärntens finden am 25. d. statt, an welchem Tage auch die Landtagswahlen in Oberösterreich beginnen. — Aus Prag wurden gestern Annäherungsverhandlungen zwischen alt- und jungczechischen Abgeordneten zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens gegenüber dem Ausgleich angekündigt. Wie man heute dem „Fremdenblatt“ von dort meldet, dürften diese Bemühungen zwar nicht eine Umstimmung der Jungczechien,

aber vielleicht die Gründung einer Art Mittelpartei zur Folge haben, welche ihre Stellung zwischen den beiden bereits bestehenden Parteien auch rücksichtlich der Ausgleichsfragen einnehmen will. „Diese neue Partei würde als Vorbedingung ihrer Zustimmung zum Ausgleich die Konzession der czechischen internen Amtssprache aufstellen. Neben dem Abg. Starba nennt man auch den Abg. Adametz als Vermittler bei den Versöhnungsverhandlungen zwischen Jung- und Altcechen.“ Was mit der Bildung einer dritten czechischen Gruppe für die Sache des Ausgleichs gewonnen werden soll, ist aber nicht abzusehen.

Italien.

Rom, 21. Aug. Seine Majestät der König und der Kronprinz sind heute Vormittag zur Teilnahme an den großen Manövern in Brescia eingetroffen und lebhaft begrüßt worden. — Die im Herbst bevorstehende Wiederannahme der parlamentarischen Arbeiten wird zu einer größeren Ceremonie Anlaß geben. Gemäß den Bestimmungen der Verfassung gehören die Prinzen der königlichen Familie dem Senate vom 21. Jahre ab an und erlangen das Stimmrecht mit 25 Jahren. Die Prinzen haben den Eid als Senatoren in der ersten Sitzung nach vollendetem 21. Lebensjahre in die Hand des Königs abzulegen. Nun hat Prinz Emanuel Philibert, Herzog von Aosta, das 21. Lebensjahr am 13. Januar 1890 vollendet, während der Kronprinz Viktor Emanuel, Prinz von Neapel, am 11. November d. J. das 21. Jahr erreicht. Die beiden Prinzen werden daher im nächsten Sessionsabschnitt den von der Verfassung vorgeschriebenen Eid ablegen. — Die üble Laune der französischen Presse gegenüber Italien hält an. Einige Pariser Blätter haben berichtet, daß die italienischen Konsuls in Tamatave und Tananariva das Erequatur nicht aus der Hand des französischen Generalresidenten empfangen wollen und Vorbereitungen treffen, um die Insel zufolge eines Auftrages der italienischen Regierung zu verlassen. Diese Nachricht ist jedoch durchaus falsch. Es genüge, festzustellen, daß Italien auf der Insel Madagaskar nur einen Ehrenkonsul hat und daß dieser Konsul, Herr Moignot, seit vielen Jahren seine Funktionen ausübt. Diese Feindseligkeit der französischen Presse gegen Italien ist, wie der hiesige Berichterstatter der „B. A.“ hervorhebt, im gegenwärtigen politischen Augenblicke besonders beklagenswerth. Sie ist durch nichts gerechtfertigt. Italien hat, ohne dafür irgend eine Gegenleistung zu erlangen, die Differentialzölle auf die aus Frankreich kommenden Waaren abgeschafft, hat gelegentlich des Leichenbegängnisses des verstorbenen französischen Botschafters, Herrn Mariani, Zeugnis seiner freundschaftlichen Gesinnung abgelegt, eine Escadre zur Begrüßung des Präsidenten der Republik, Herrn Carnot, im Namen des Königs entsandt und schließlich dem Abschlusse der jüngsten französisch-englischen Vereinbarung betreffs Afrika's keinerlei Hinderniß in den Weg gelegt. Man muß nunmehr die Hoffnung darauf setzen, daß die französische Regierung durch irgend einen Akt ihren Wunsch bezeuge, die freundschaftlichen Beziehungen Italiens zu erwidern, und daß sich die Haltung der französischen Presse gegen Italien infolge dessen ändere. — Die italienisch-englischen Beziehungen gestalten sich immer herzlicher und vertrauter. In der ganzen Aktion Italiens in Afrika gab sich das Freundschaftsverhältnis zu England kund und in diesem Augenblicke werden Verhandlungen zwischen Italien und Großbritannien geführt, welche ihr enges Einvernehmen im Lande der Somalis vervollständigen werden. Italien schickt sich an, eine Gesellschaft mit einem Kapital von 20 Millionen Fres. zur Ausbeutung seiner Besitzungen an der Somalhälfte zu bilden, welche die wichtigsten Städte Werka, Brava und Magadiscio, einen Küstenstrich in der Länge von 1200 km zwischen dem Kap Bebutin und der Stadt Assimato, ferner ein Hinterland von beiläufig 850 qkm sehr gesunden und fruchtbaren Bodens umfassen. Nunmehr unterhandelt die italienische Regierung vor der Bildung dieser Gesellschaft mit der englischen Ostafrikagesellschaft, um eine

wird. In drei Tagen erreicht man von der Station den Sannaga, den Niongfluß in 4 Tagen.

Es ist hier etwa die Grenze des Waldlandes, welches nach Osten hin ununterbrochen bis zum Kongoboden und durch dasselbe bis zu den Gegenden, in welchen diese Waldregionen von Stanley jüngst durchzogen sind, zu reichen scheint. Ungefähr entsprechen dieser Grenze des trockenen Graslandes im Norden und des feuchten Waldlandes im Süden auch die erwähnten großen verschiedenen schwarzen Rassen, nämlich die Vantu und Nigritier. Letztere haben allerdings ihre Ansiedelungen erst nördlich des Sannaga, während das Grasland über diesen hinaus nach Süden reicht.

Als wissenschaftliche Station ist ihre Lage also einmal dadurch von Bedeutung, daß hier die Grenzen verschiedener Vegetationsgebiete und verschiedener klimatischer Zonen sind, dann dadurch, daß man von hier aus in kurzer Zeit die ganz andere Welt des Sudan erreichen kann. Außerdem stoßen in dieser Gegend auch verschiedene Stämme der Vantuneger zusammen, nämlich die Fanggruppe mit den der Kamerunbevölkerung verwandten Mwelles, und schließlich bringt jeder Schritt nach Osten von hier aus in bisher gänzlich unerforschtes Land. (Schluß folgt.)

* Berlin, 21. Aug. (Märkische Handelspflanzenausstellung.) Morgen wird auf Eivoli von der seit 48 Jahren wirkenden Gartenbaugesellschaft eine märkische Handelspflanzenausstellung eröffnet. Dieselbe wird mehrere Tage dauern und, wenn sie natürlicherweise auch nicht an die große internationale Blumenausstellung im Mai d. J. heranreichen kann, doch immerhin infoloren Interesse bieten, als damit zum ersten Male die Leistungsfähigkeit des märkischen Gartenbaues in einem einheitlichen Bilde dargelegt werden soll.

N.A. Christiania, 21. Aug. (Zur Feuersbrunst in Pammerse.) Den durch die große Feuersbrunst in Pammerse in Noth Gerathenen ist von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm die Summe von 10000 M. zugewiesen worden.

vollständige Uebereinstimmung mit derselben zu erzielen, und mit der britischen Regierung behufs Abgrenzung der Interessensphären der beiden Gesellschaften und folglich auch der beiden Staaten. Das Einvernehmen dürfte in kurzem hergestellt sein und die Regierung wird das bezügliche Abkommen gleichzeitig mit dem Plane der Bildung der italienischen Ostafrikagesellschaft dem Parlamente vorlegen.

Frankreich.

Paris, 21. Aug. Präsident Carnot hat heute La Rochelle verlassen und ist nach Fontainebleau zurückgekehrt. Der neue Hafen La Pallice, zu dessen Einweihung der Präsident der Republik sich nach La Rochelle begeben hatte, gehört unstreitig zu den großartigsten Schöpfungen der Neuzeit in dieser Art. Er liegt, 5 km von La Rochelle entfernt, am Rande der großen, durch die Inseln Oleron und Ré beschützten Rhee, deren Tiefe und Sicherheit von jeher berühmt sind. Der Hafen besteht aus zwei Becken von 12 $\frac{1}{2}$ und 11 $\frac{1}{2}$ ha, mit 1 600 m nutzbaaren Uferstreifen, zwei großen Dämmen, einer 90 m breiten Einfahrt, Werften u. s. w. Die Becken haben 9,70 und 8,50 m Wasser, bei der Fluth noch mehr; die schwersten Panzerschiffe und die größten Kauffahrer können daher zu jeder Zeit landen. Mit der Rhee kann der Hafen einige Hundert Schiffe aufnehmen. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, genügende Anschlüsse an das Bahnnetz herzustellen. La Pallice soll, wenn alle seine Einrichtungen vollendet sind, ein Seitenstück der ersten westeuropäischen Häfen, Antwerpen und Liverpool, abgeben. — Unter dem Vorsitze des Kriegsministers Freycinet fand heute ein Kriegsrath statt. In demselben ordnete der Minister an, daß bei den bevorstehenden Manövern das erste und zweite Armeecorps, unter dem Befehle des Divisionsgenerals Billot, mit rauchlosem Pulver zu schießen haben. Es handelt sich hierbei um einen im großen Maßstab gemachten Versuch mit dem rauchfreien Pulver. — Die italienische Anregung zu gemeinsamen Vorführungen gegen Epidemien hat bei der französischen Regierung eine entgegenkommende Aufnahme gefunden; wie der „Temps“ mittheilt, hat der Minister Ribot bereits die Prüfung der italienischen Vorschläge begonnen.

Großbritannien.

London, 21. Aug. Die Mehrzahl der englischen Blätter bespricht die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in Rußland ohne Empfindlichkeit und erkennt den hohen Werth des persönlichen Verkehrs beider Kaiser für den Weltfrieden an. Der „Standard“ rühmt die Unermülichkeit und den hohen Sinn des Kaisers Wilhelm. Der „Daily Telegraph“ sagt: „Es unterliegt wenig Zweifel, daß der Monarch den hohen Ehrgeiz hegt, sich als wirksamen Friedensstifter und Friedenserhalter zu beweisen. Nachdem er sein Neuestes gethan hat, den deutsch-englischen Beziehungen den Charakter wirklicher Herzlichkeit zu verleihen, bestrebt er sich, ein wirklich freundschaftliches Einverständnis zwischen Rußland und den zum Dreieck vereinigten Mächten zu erzielen. Für dieses lobenswerthe Bemühen hat er einen günstigen Zeitpunkt gewählt. Das politische Thermometer Europa's steht zur Zeit auf „Schön Wetter“ und die mächtigeren Nationen der Christenheit sind alle von dem Wunsche besetzt, mit einander in Eintracht zu leben.“ Die „Morning Post“ äußert sich: „Wir bewillkommen, namentlich in der gegenwärtigen Zeit, eine Zusammenkunft, die nur günstig sein kann für die Sache, die allen echten Patrioten am Herzen liegt. Es sind in der That besondere Gründe vorhanden, welche eine gesunde gegenseitige Verständigung zwischen den Herrschern Deutschlands und Rußlands, wenn dies möglich ist, notwendig machen. Es ist zweifelsohne schwierig, sich eine Grundlage für ein gründliches und dauerndes Einvernehmen zwischen den zwei Mächten zu denken. Gleichwohl muß eine solche Grundlage gesucht und gefunden werden, wenn die schwere Bürde des Militarismus von den Schultern der kontinentalen Nationen jemals gehoben werden soll. Weil wir glauben, daß die Herrscher Deutschlands und Rußlands sich beide freuen würden, wenn sie dies ohne Nachtheil für die nationalen Bestrebungen ihrer resp. Völker thun könnten, bewillkommen wir jedes Ereigniß, welches dazu beiträgt, jenes Resultat zu fördern.“

Rußland.

St. Petersburg, 21. Aug. Vor der Abreise nach Gomotowo besuchten Ihre Majestäten der Deutsche Kaiser und der Kaiser von Rußland heute in Narwa noch eingehend die großen Anlagen der Polenzwischen Fabrik und die Krähensholmer Manufaktur. Ihre Majestät die Kaiserin stattete während dieser Zeit der Schule einen Besuch ab. — Beim Empfang der deutschen Deputationen durch den Kaiser Wilhelm hielt der zweite Präsident des Moskauer Vereins, Camescasse, eine Ansprache an den Monarchen und überreichte Allerhöchstdemselben einen Bericht über die zehnjährige Thätigkeit des Vereins. Der Revaler Verein überreichte eine Adresse.

Bulgarien.

Sofia, 21. Aug. Prinz Ferdinand verließ dem bulgarischen Agenten in Konstantinopel, Bulkowitsch, die goldene Verdienstmedaille. (Wahrscheinlich als Zeichen der Anerkennung für die erfolgreiche Thätigkeit dieses Diplomaten in der macedonischen Kirchenfrage.)

Zeitungsaufnahmen.

Wenn man als die eigentliche Springwurzel der Störungen im sozialdemokratischen Lager das nahe bevorstehende Erscheinen des Sozialistengesetzes hinstellt, so befindet man sich nach der Ansicht der „Deutschen volkswirtschaftlichen Korrespondenz“ auf verkehrtem Wege. Die genannte Korrespondenz führt folgendes aus: „Der Streit zwischen Autorität der Führer und Vorwärtsdrängen der Massen resp. Derer, die sich zu deren Wortführern machen, in der Hoffnung, selbst die Führer

der Partei sein zu wollen, hat schon in den verschiedensten Phasen die Partei durchsucht. Das Aufhören des Sozialistengesetzes ist nur der äußere Anlaß, nicht die innere Ursache dieser Vorgänge. Allerdings wollten die bisherigen Machthaber diesen Anlaß benutzen, um sich in ihrer Machtstellung zu befestigen, die äußere Form einer parteiorganisatorischen Regalierung einem schon längst vorhandenen Tatbestande zu geben. Wenn aber Herr Bebel und seine Umgebung den Gedanken faßten, eine solche Befestigung ihrer Parteiherrschaft anlässlich des Aufhörens des Sozialistengesetzes verschaffen zu wollen, so wird man damit vor die Frage nach dem „Warum“ dieses Wunsches gestellt, da doch nach außen hin bisher nicht erkennbar war, daß die Stellung der parlamentarischen Fraktion zu der Gesamtpartei einer solchen Befestigung bedürfte. Biegt man alles bisher Vorliegende in Betracht, so wird man sich dem Eindruck nicht verschließen können, daß die von den Führern selbst begehrt gemachten Massen zu finden anfangen, es gehe mit der Verwirklichung des ihnen gezeigten „goldenen“ Zeitalters doch gar zu langsam. Mit diesem Empfinden sind die Massen offenbar auf einer richtigen Spur. Für sie hat so wenig die parlamentarische Sozialdemokratie etwas gethan, wie die Sozialdemokratie überhaupt. Was zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen geschieht ist, geschah von Anderen und gegen den Widerspruch der Sozialdemokraten. Wären diese den Massen auch immer wieder sagen, „wie wenig“ doch das Gesehene sei; wenn auch wenig — so antwortet die Empfindung der Massen — „so ist es doch etwas, während Ihr gar nichts für uns an Früchten aufzuweisen habt. Sehr erklärlich ist, wenn dieser Dialog nun nicht etwa damit endet, daß sich die Massen von den falschen Vorbehörden der Sozialdemokratie ab- und anderen Parteien zuwenden. Herr Bebel nannte selbst diejenigen Demagogen, welche als Wortführer der von ihm unbefriedigt gelassenen Massen gegen ihn und die Fraktion aufzutreten; und wenn es auch sonderbar genug klingt, den Klug Knorren schelten zu hören, so hatte er damit so Unrecht nicht. Eine Klasse noch schlummernder Demagogen sucht sich des Dubs der Massen zu bemächtigen, indem sie ihnen die Unfruchtbarkeit der bisherigen Führer benutzend, dieselben Leute, die ebenfalls mit demagogischen Künsten die Massen für sich eingefangen hatten. Vorläufig aber ist es noch sehr weit bis zu einer Spaltung, denn die Alten werden im gegebenen Augenblick schon wissen, auch ihre Entscheidung in's richtige Licht zu bringen. Alle Ursache haben aber die bürgerliche Gesellschaft und der Staat, diese Vorgänge mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Zu dem Ausgange der Erziehung im Reichstagswahlkreise Kaiserlautern-Kirchheimbolanden schreibt die „Nationalzeitung“: „Das Ergebnis der Erziehung von Kaiserlautern ist, trotzdem durch das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmenzahl um einige Hundert eine Stichwahl notwendig geworden, ein höchst erfreuliches. Die Zahlen, obgleich sie noch nicht genau festgelegt sind, lassen hoffen, daß die nationalliberale Partei bei der engeren Wahl den Sieg davontragen wird. Die Wahl von Kaiserlautern war die erste, welche in einem zweifelhafte Wahlkreise nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck stattfand. Sie ergibt, daß die Demokraten und Liberalen sich über die Wirkung arg getäuscht haben, die jenes tief eingreifende Ereignis nach ihrer Ansicht auf die öffentliche Meinung und Schaben der Parteien üben sollte, welche die nationale Bismarck'sche Politik unterstützten. Der Rückgang der nationalliberalen Stimmen entspricht nur der durch den Zeitpunkt der Wahl bedingten geringeren Wahlbeteiligung; die vereinigten Demokraten und Liberalen aber haben eine verhältnismäßig erhebliche größere Einbuße erlitten, trotz heftiger Agitation. Eine kleine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen ist unter den für diese Partei obwaltenden Verhältnissen nicht überraschend.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. August.

Gestern Nachmittag begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Schloß Murrach bei Unteruhningen, wohin von Schloß Felsigenberg zur Zusammenkunft eintrafen Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Viktoria mit Höchstihren beiden älteren Söhnen, Seine Durchlaucht der Fürst und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg und aus Salem Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelme. Nach mehrstündigem Aufenthalt trennten sich die Höchsten Herrschaften zu gegenseitiger Heimkehr. Der Professor Dr. von Duhn brachte noch den späteren Abend bei den Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Mainau zu. Heute Mittag traf auf Einladung der an Stelle des beurlaubten königlichen Preussischen Gesandten von Eichenbeder fungierende interimistische Geschäftsträger von Lindenau auf Schloß Mainau ein. Derselbe wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog in besonderer Audienz empfangen und nahm an der Großherzoglichen Hofstafel theil.

(Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Juli:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis Juli
nach provisor. Feststellung 1890	1 804 865	2 239 566	277 440	4 321 871	25 763 843
nach provisor. Feststellung 1889	1 768 378	2 227 536	257 342	4 253 256	23 795 322
nach definitiv. Feststellung 1889	1 780 711	2 235 744	298 135	4 314 590	24 070 892
Im Jahre 1890 gegen die prov. Einnahme des Jahres 1889	36 487	12 030	20 098	68 615	1 955 521
und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1889	24 154	3 822	—	7 281	1 679 951
mehr weniger	—	—	20 695	—	—

(In dem Nekrolog des Geheimen Raths Wät, den wir in der gestrigen Nummer ds. Bl. veröffentlichten, muß der Name der Gattin des Verewigten Amalie Kaiser heißen.)

§ Pforzheim, 21. Aug. (Blitzschlag). — Thierschverein. Vorgesetzten Abend schlug der Blitz unter einem sehr heftigen Knall in das hiesige Reichspostgebäude und verursachte daselbst in der Telefoneinrichtung sowie in den Telefonstationen in der Stadt bedeutende Verwüstungen. Etwa in 200 Stationen soll die Leitung Schaden gelitten haben, so daß der Verkehr

mit diesen unterbrochen wurde. Andere Beschädigungen fanden nicht statt. — Ueber den seit vielen Jahren hier bestehenden „Thierschverein“, welcher seit seinem Bestehen eine sehr anerkannterwerbende Thätigkeit entfaltet, ist zu berichten, daß derselbe im verfloffenen Jahre gegen 500 Mitglieder zählte. Der jährliche Beitrag beträgt 1 M. und es ist die finanzielle Lage eine günstige. Wegen Thierquälerei wurden im abgelaufenen Jahre dem Verein 61 Anzeigen gemacht. Eine ansehnliche Summe wurde als Belohnung für gemachte Anzeigen verausgabt und wurden außerdem an Dienboten für rücksichtsvolle Behandlung der Thiere Belohnungen gegeben. Im verfloffenen Winter wurden vom Verein 11 Futterplätze für Vögel errichtet und mit Futter versehen. Um in dieser Richtung in noch wirksamerer Weise als bisher vorgehen zu können, hat der Vereinsvorstand überdies in einem gedruckten Zirkular an Geistliche, Lehrer, Bürgermeister und sonstige Freunde des Thierschutzes in den Landorten des Bezirks das Ersuchen gerichtet, ebenfalls mit dem Ausstreuen von Vogelfutter dem Beispiel des Vereins zu folgen. Als eine wichtige Aufgabe erachtete man es, die Jugend für die Zwecke des Thierschutzes zu gewinnen, und wurden daher zu dem Zwecke 995 Exemplare des Dresdener Thierschutzkalenders auf Vereinskosten angeschafft und an die Lehrer des Bezirks zum Verteilen an die Schulkinder versendet. Erster Vorsitzender des Vereins ist immer ein Beamter des Großb. Bezirksamts, und zwar gegenwärtig Herr Antmann v. Senger. Zweiter Vorsitzender ist Herr Bezirksrichter Berner.

+ Laub, 22. Aug. (Handelskammer.) Gemäß eines in letzter Sitzung gefaßten Beschlusses hat die Handelskammer an das Ministerium des Innern eine Vorstellung gerichtet, in welcher die Benachtheiligung des anlässigen Kleinhandels durch den Geschäftsbetrieb des Hausgewerbes dargelegt und um eine ausgleichende Höherbesteuerung des letzteren gebeten wird. Ferner hat die Kammer den von Seiten der elksässigen Bierbrauer beim Landesausbau eingebrachten Antrag auf Erhöhung der eisa-lotkringischen Leberungsabgabe auf Bier gemeinsam mit einer Kommission von Sachmännern beraten. Die beabsichtigte Erhöhung sei in erster Linie gegen die badische Bierbrauerei gerichtet und würde diese nicht nur unmittelbar durch die Steuererhöhung, sondern auch mittelbar durch die daraus folgende Wertherminderung der zahlreichen von badischen Brauereien im Elsaß käuflich erworbenen und für Wirtschaftszwecke eingerichteten Grundstücke empfindlich treffen. Der Brauereibesitzer Durter hat es übernommen, diese Angelegenheit, ihre Bedeutung für die badische Brauereindustrie und den Standpunkt der letzteren dem bedrohlichen Antrage gegenüber in einer sehr gut ausgearbeiteten Gegenschift zu beleuchten, welche die Kammer dem Ministerium mit der Bitte um Berücksichtigung bei Beratung der Frage im Bundesrathe vorgelegt hat.

Verschiedenes.

W. Danzig, 21. Aug. (Deutsche Fischereitrag.) Im Anschlusse an die gestern hier abgehaltene Internationale Fischzuckerkonferenz, über welche im vorigen Blatte berichtet wurde, ist heute der Deutsche Fischereitrag unter Vorsitz des Herrn v. Behr-Schmid von eröffnet worden. Derselbe handelt folgende telegraphische Begrüßung an Seine Majestät den Kaiser: „Der in Danzig versammelte Deutsche Fischereitrag erlaubt sich, zugleich namens der in demselben traulich mitarbeitenden Vertreter zahlreicher Nachbarstaaten, dem allerhöchsten Protoktor des Fischereivereins, Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, seine Gesinnungen unwandelbarer Ehrerbietung zu unterbreiten und um Fortdauer der allernützlichsten Gesinnungen eherebietigt zu bitten.“

R.B. New-York, 22. Aug. (Tel.) (Der Dampfer „Angusta Victoria“) ist gestern Abend hierher zurückgekehrt. Derselbe landete 363 Fahrgäste der getrauten „Dania“ (vergl. die Nachricht von der Schiffstrandung in der Beilage).

R.B. New-York, 22. Aug. (Tel.) (Zum Streit der Eisenbahnbefugten.) Der Führer der „Knights of Labour“, Bowden, richtete an die Arbeiter ein Manifest mit der Aufforderung, sich den Arbeiterorganisationen zum Kampfe gegen die Monopole anzuschließen. (Ein solches Manifest ist schon in der vom gestrigen Tag datirten, in der Beilage wieder gegebenen Meldung aus New-York angekündigt worden.)

R.B. Melbourne, 21. Aug. (Zur Streikbewegung.) Wie das Reutersche Bureau von hier meldet, hat eine Versammlung von 400 Schiffspatronen einstimmig beschloffen, die Arbeiter zu unterstützen. Gleiche Versammlungen werden demnächst in den anderen Hauptstädten folgen. Die Preise für Kohlen, Zuder und sonstige Lebensmittel steigen rapid. Man

befürchtet, daß der Streit sich auch auf andere Handelszweige erstrecken wird. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 22. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt die Meldung hiesiger Blätter, Seine Majestät der Kaiser werde im Monat September Wien besuchen, für unbegründet. Das Blatt sagt, an unterrichteten Stellen sei nichts von einem solchen Besuche bekannt, der auch mit den sonstigen Dispositionen des Kaisers nicht übereinstimmen würde.

Fulda, 22. Aug. Die Bischofskonferenz wurde früh 7 1/2 Uhr mit einer Andacht in der Bonifaziusgruft geschlossen. Die Beschlüsse der Konferenz sind geheim. Fürstbischof Kopp reiste um 9 Uhr nach seinem Geburtsort Zuderstadt ab; auch die übrigen Teilnehmer an der Konferenz reisten im Laufe des Tages ab.

München, 22. Aug. Das Dach der Maschinenhalle der neuen Webeschule ist heute Vormittag eingestürzt. Eine Person ist getödtet, acht sind schwer verletzt worden. Unter den letzteren befinden sich auch zwei Webeschüler.

Narwa, 22. Aug. Die Manöver endigen heute in der Richtung nach Kraßnoje-Selo. Das Hauptquartier befindet sich gegenwärtig in Somontowo.

New-York, 22. Aug. Im Widerspruch mit den bisherigen Nachrichten sagen Berichte aus La Libertad, San Salvador habe es als ihm nachtheilig abgelehnt, die vom diplomatischen Corps in Guatemala gemachten Friedensvorschlüge anzunehmen. Nach diesen Vorschlägen sollte der Präsident Gzeta demissioniren, der Vicepräsident Ayala die Präsidentschaft provisorisch übernehmen und nach den vor dem 22. Juli in Kraft gewesenen gesetzlichen Bestimmungen Neuwahlen für die Präsidentschaft ausgeschrieben. Nach der Weigerung San Salvadors, diese Vorschläge anzunehmen, sei die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten wahrscheinlich. (Es ist hierbei zu bemerken, daß die Nachricht, San Salvador habe die Friedensvorschlüge angenommen, von amtlicher Stelle in Washington ausgegangen ist. Die Aufklärung des Widerspruchs, in welchem die neueren Berichte aus La Libertad mit der Mittheilung der Washingtoner Regierung stehen, bleibt abzuwarten.)

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Regist. Geburten. 17. Aug. Fanny, B.: Aug. Kasper, Wirth. — Johanna Emma, B.: Julius Becker, Kaufmann. — 18. Aug. Wilhelm, B.: Karl Augustin, Stadttagsbühner. — 19. Aug. Magdalena Julie Martha, B.: Emil Schloß, Verlich. Beamter. — 20. Aug. Wilhelm, B.: Job. Fromm, Bahnarbeiter. — Wilhelmine Leopoldine, B.: Karl Wirth, Musiker. — Alfred Heinrich, B.: Anton Saar, Kaufmann. Heirathen. 21. Aug. Adolf Weber von Bruchsal, Kaufmann in Mannheim, mit Marie Dietrich von hier. — 22. Aug. Theodor Reuter von hier, Fabrikant in Durlach, mit Josefine Rüb von hier. Todesfälle. 20. Aug. Emil Schwarzmann, Chemant, Maler, 58 J. — 21. Aug. Kaver, 4 M., B.: Kaver Günther, Kasernewärter. — Rosine, Witwe von Frdr. Kiefer, Defonant, 68 J. — Luise, 1 J. 2 M. 12 T., B.: Sebastian Krämer, Schneider.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.	Barom. in mm.	Therm. in C.	Wind. in mm.	Relat. Feuchtigk. in %.	Wind. in mm.	Witterung.
21. Aug. (Morg. 9 U.)	754.6	+16.8	12.8	90	SW	bedeckt
22. Aug. (Morg. 7 U.)	755.0	+15.6	10.2	77	SW	bedeckt
22. Aug. (Morg. 2 U.)	755.0	+18.8	10.7	66	SW	sehr wolkig

Regen. Regen = 1.5 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 22. Aug., Morgs., 4,65 m.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garter in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 22. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Unter dem Einflusse mäßiger südlicher bis westlicher Luftströmung hat im westlichen Deutschland die Bewölkung zugenommen und ist stellenweise Regenwetter eingetreten; dagegen dauert im Osten die vorwiegend heitere Witterung fort. Die Temperatur ist in Deutschland durchschnittlich etwas gesunken. An der ostdeutschen Küste fanden Gewitter statt. Wien meldet 41 und Sumburghed 22 mm Regen.

Frankfurter telegraphische Kurserichte

vom 22. August 1890.

Staatspapiere.	Deutsche Bank	169.80
4% Deutsche Reichsanleihe	Dresdener Bank	162.50
4% Preuss. Konf.	Bahntaktien	215.40
4% Baden in fl.	Staatbahn	134 1/2
4% " in M.	Kombarden	180 3/4
Defferr. Goldrente	Galizier	215.60
Silber.	Elbthal	120.10
4% Ungar. Goldr.	Hess. Ludwigsb.	165.10
1880r. Russen	Gottthard	165.10
II. Orientanleihe	Wesfel und Sorten.	
Italiener compt.	Wesfel a. Amst.	169.77
Ägypter	" London	20.41
Spanier	" Paris	80.77
Zoll-Türken	" Wien	179.50
5% Serben	Napolcomstör	16.19
Kreditaktien	Privatbistonto	3 1/2
Disconto-Kommandit	Bad. Zuderfabrik	94.20
Basler Bankver.	Nachbörse.	
Darmstädter Bank	Kreditaktien	275 1/2
Handelsgefsch.	Staatbahn	215 3/4
	Kombarden	134 3/4
	Tendenz: still.	
Berlin.	Wien.	
Deft. Kreditakt.	Kreditaktien	307.50
Staatbahn	Marknoten	55.75
Kombarden	Ungarn	101.05
Dist.-Kommand.	Tendenz: ruhig.	
Marienburg	Paris.	
Dortmunder	3% Rent	94.55
Carabütte	Spanier	76 1/2
	Türken	18.95
	Ottomane	596.—
	Tendenz: —	

Karlsruhe, 15. Aug. 1890.
Mein Bureau befindet sich von heute an

**Sebelfstraße Nr. 13,
eine Treppe hoch
(heim Rathhaus).
Dr. Friedrich Weill,
Rechtsanwalt. F. 618. 2.**

**§. 700. 2. Gesucht ein
feines Zimmermädchen,**
welches perfekt Weisnähen versteht und auch im Schneidern bewandert ist. — Beste Referenzen durchaus erforderlich. — Offert. unt. V. 61994 an die Annoncen-Expedition von Gaakenstein & Vogler, Karlsruhe.

**Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.**

§. 747. 2. Nr. 10, 876. Fahr. In
dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermanns Josef Roos von Fahr ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **Samstag den 6. September d. J., Vormittags 9 Uhr,** vor dem **Groß. Amtsgerichte** dahier bestimmt.

Karh, den 14. August 1890.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: C. B. d.**

Vermögensabsonderungen.
Mit Urteil des **Groß. Amtsgerichts** Karlsruhe vom 18. August 1890, Nr. 23, 444, wurde die Ehefrau des **Wagner Friedrich Heinrich** in Karlsruhe, Christiane, geborne **Kud,** für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Karlsruhe, den 19. August 1890.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Krauth.**

§. 758. Nr. 8174. Freiburg. Die Ehefrau des **Aderwirths Arnold Vittner**, Marie, geborne **Schill** in Oberbergen, hat gegen ihren Ehemann **Klage** auf Vermögensabsonderung bei der **III. Civilkammer** des **Großherzogl. Landgerichts Freiburg** erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser **Klage** auf **Freitag den 21. November d. J., Vormittags 9 Uhr,** bestimmt.

Freiburg, den 17. August 1890.
Der Gerichtsschreiber des **Groß. bad. Landgerichts: Merklinger.**

§. 757. Nr. 8229. Freiburg. Die Ehefrau des **Josef Boller, Elisabetha,** geb. **Keller** in Freiburg hat gegen ihren Ehemann **Klage** auf Vermögensabsonderung bei der **IV. Civilkammer** des **Gr. Landgerichts Freiburg** erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser **Klage** auf **Mittwoch, den 12. November 1890, Vormittags 8 1/2 Uhr,** bestimmt.

Freiburg, den 17. August 1890.
Der Gerichtsschreiber des **Groß. bad. Landgerichts: Merklinger.**

§. 756. Nr. 21, 498. Freiburg. Anlässlich des Konkursverfahrens über das Vermögen des **Schwabenhändlers Jakob Pirsch** von hier wurde vom **Gr. Amtsgericht Freiburg** durch **Urteil** vom heutigen ausgeprochen: „Die Ehefrau des Schwabenhändlers **Jakob Pirsch, Augusta,** geb. **Pirsch** dahier, wird hiemit für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, unter Verfallung des letzteren in die Kosten.“

Freiburg, den 20. August 1890.
Der Gerichtsschreiber des **Gr. Amtsgerichts: Schrenkberger.**

§. 766. Nr. 1090. Staufen. Die 32 Jahre alte ledige **Maria Theresia Fritsch** von Ehrenleiten wurde unter **Nr. 18. d. M., Nr. 6449, gemäß § 593 C. P. D.** für geisteskrank erklärt und deshalb im Sinne des **§. 489** entmündigt.

Staufen, den 21. August 1890.
Der Gerichtsschreiber des **Groß. bad. Amtsgerichts: Spiegelhalter.**

§. 765. Nr. 1089. Staufen. Das **Groß. Amtsgericht** hat unter **Nr. 18. d. M., Nr. 6450, verordnet,** daß der 34 Jahre alte **Kandwirth Adolf Müllinger** von Dottingen ohne Bewirkung eines **Verstandes** für die Zukunft weder **Verträge** schließen, **Anlehen** aufnehmen, **angewiesene Kapitalien** erheben, **dafür** **Empfangsscheine** geben und **Güter** **veräußern** oder **verpfänden** noch **hierüber** **reden** soll.

Staufen, den 21. August 1890.
Der Gerichtsschreiber des **Groß. bad. Amtsgerichts: Spiegelhalter.**

§. 763. Endingen. **Mathias Descher** von Wühl wird aufgefordert, binnen sechs Wochen **bezug** **Verhandlungen** auf **Ableben** seiner **Schwester, Euphrasie Descher, Ehefrau** des **Kandwirths Fridolin Kus** von Wühl,

Nachricht an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Endingen, den 15. August 1890.
Der **einsh. Notar: Eicheler.**

§. 653. Wolsch. **Josef Freig, Karoline Freig, Anton Freig** und **Juliane Freig, bezw. deren** **Abkömmlinge,** unbekannt wo abwesend, sind am **Nachlaß** der **Josef Freig Ehefrau, Cäcilie, geb. Garter** von **Unterarmersbach** miterblich und werden hiermit aufgefordert, binnen **zwei Monaten** **Nachricht** von sich zu geben. Wenn sich die **Geladenen** innerhalb dieser **Frist** nicht melden, werden sie bei **Verteilung** des **Nachlasses** nicht berücksichtigt werden.

Wolsch, 15. August 1890.
Der **Großherzogl. Notar Steiger.**

Stellvertreter für den Distrikt Zell a. S. Handelsregisterinträge.

§. 717. Nr. 9060.1. Mosbach. Es wurde heute eingetragen: 1. Bei **D. 3. 32** des **Gesellschaftsregisters** — **Firma** „**Brauerei Werrlein**“ in **Mosbach** — Die **Gesellschaft** ist aufgelöst. 2. Unter **D. 3. 480** des **Firmenregisters** — **Firma** „**Georg Weiner**“ in **Mosbach.** Inhaber **Georg Weiner,** verheiratet mit **Amalie, geb. Werrlein,** eheliche **Güterrechtsverhältnisse** zu **D. 3. 32** des **Gesellschaftsregisters** eingetragen. **Mosbach, den 18. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 735. Nr. 9029. Mosbach. In das **Genossenschaftsregister** wurde heute zu **D. 3. 18** als **Fortsetzung** von **D. 3. 9** zur **Firma Landwirthsch. Consumverein Dberstschaffenz** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht** eingetragen: Die **Genossenschaft** hat der **Firma nach** den **Worten** „**Landwirthschafflicher Consumverein**“ den **Zusatz** „**und Aulagerverein**“ beigelegt. In der **Generalversammlung** vom **5. Januar 1890** wurde das **Statut** geändert und mit dem **Reichsgesetz** vom **1. Mai 1889** in **Einflang** gebracht.

In den **Vorstand** wurde neu gewählt: **Josef Sommer** von **Oberstschaffenz, Mosbach, den 19. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 752. Nr. 7803. Borberg. Sub **D. 3. 1** des **diesseitigen** **Genossenschaftsregisters** Seite **13** als **Fortsetzung** zu Seite **10** — **Vorshausverein Borberg,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht** — wurde heute folgender **Eintrag** gemacht: Durch **Generalversammlungsbeschluß** vom **27. April l. J.** wurde das **Statut** geändert und in **Einflang** mit dem **Reichsgesetz** vom **1. Mai 1889** — die **Erwerbs- und** **Wirthschafftsgenossenschaften** betreffend — gebracht.

§. 752. Nr. 7803. Borberg. Sub **D. 3. 1** des **diesseitigen** **Genossenschaftsregisters** Seite **13** als **Fortsetzung** zu Seite **10** — **Vorshausverein Borberg,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht** — wurde heute folgender **Eintrag** gemacht: Durch **Generalversammlungsbeschluß** vom **27. April l. J.** wurde das **Statut** geändert und in **Einflang** mit dem **Reichsgesetz** vom **1. Mai 1889** — die **Erwerbs- und** **Wirthschafftsgenossenschaften** betreffend — gebracht.

§. 752. Nr. 7803. Borberg. Sub **D. 3. 1** des **diesseitigen** **Genossenschaftsregisters** Seite **13** als **Fortsetzung** zu Seite **10** — **Vorshausverein Borberg,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht** — wurde heute folgender **Eintrag** gemacht: Durch **Generalversammlungsbeschluß** vom **27. April l. J.** wurde das **Statut** geändert und in **Einflang** mit dem **Reichsgesetz** vom **1. Mai 1889** — die **Erwerbs- und** **Wirthschafftsgenossenschaften** betreffend — gebracht.

§. 752. Nr. 7803. Borberg. Sub **D. 3. 1** des **diesseitigen** **Genossenschaftsregisters** Seite **13** als **Fortsetzung** zu Seite **10** — **Vorshausverein Borberg,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht** — wurde heute folgender **Eintrag** gemacht: Durch **Generalversammlungsbeschluß** vom **27. April l. J.** wurde das **Statut** geändert und in **Einflang** mit dem **Reichsgesetz** vom **1. Mai 1889** — die **Erwerbs- und** **Wirthschafftsgenossenschaften** betreffend — gebracht.

§. 752. Nr. 7803. Borberg. Sub **D. 3. 1** des **diesseitigen** **Genossenschaftsregisters** Seite **13** als **Fortsetzung** zu Seite **10** — **Vorshausverein Borberg,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht** — wurde heute folgender **Eintrag** gemacht: Durch **Generalversammlungsbeschluß** vom **27. April l. J.** wurde das **Statut** geändert und in **Einflang** mit dem **Reichsgesetz** vom **1. Mai 1889** — die **Erwerbs- und** **Wirthschafftsgenossenschaften** betreffend — gebracht.

§. 752. Nr. 7803. Borberg. Sub **D. 3. 1** des **diesseitigen** **Genossenschaftsregisters** Seite **13** als **Fortsetzung** zu Seite **10** — **Vorshausverein Borberg,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht** — wurde heute folgender **Eintrag** gemacht: Durch **Generalversammlungsbeschluß** vom **27. April l. J.** wurde das **Statut** geändert und in **Einflang** mit dem **Reichsgesetz** vom **1. Mai 1889** — die **Erwerbs- und** **Wirthschafftsgenossenschaften** betreffend — gebracht.

§. 752. Nr. 7803. Borberg. Sub **D. 3. 1** des **diesseitigen** **Genossenschaftsregisters** Seite **13** als **Fortsetzung** zu Seite **10** — **Vorshausverein Borberg,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht** — wurde heute folgender **Eintrag** gemacht: Durch **Generalversammlungsbeschluß** vom **27. April l. J.** wurde das **Statut** geändert und in **Einflang** mit dem **Reichsgesetz** vom **1. Mai 1889** — die **Erwerbs- und** **Wirthschafftsgenossenschaften** betreffend — gebracht.

§. 752. Nr. 7803. Borberg. Sub **D. 3. 1** des **diesseitigen** **Genossenschaftsregisters** Seite **13** als **Fortsetzung** zu Seite **10** — **Vorshausverein Borberg,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht** — wurde heute folgender **Eintrag** gemacht: Durch **Generalversammlungsbeschluß** vom **27. April l. J.** wurde das **Statut** geändert und in **Einflang** mit dem **Reichsgesetz** vom **1. Mai 1889** — die **Erwerbs- und** **Wirthschafftsgenossenschaften** betreffend — gebracht.

§. 752. Nr. 7803. Borberg. Sub **D. 3. 1** des **diesseitigen** **Genossenschaftsregisters** Seite **13** als **Fortsetzung** zu Seite **10** — **Vorshausverein Borberg,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht** — wurde heute folgender **Eintrag** gemacht: Durch **Generalversammlungsbeschluß** vom **27. April l. J.** wurde das **Statut** geändert und in **Einflang** mit dem **Reichsgesetz** vom **1. Mai 1889** — die **Erwerbs- und** **Wirthschafftsgenossenschaften** betreffend — gebracht.

§. 752. Nr. 7803. Borberg. Sub **D. 3. 1** des **diesseitigen** **Genossenschaftsregisters** Seite **13** als **Fortsetzung** zu Seite **10** — **Vorshausverein Borberg,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht** — wurde heute folgender **Eintrag** gemacht: Durch **Generalversammlungsbeschluß** vom **27. April l. J.** wurde das **Statut** geändert und in **Einflang** mit dem **Reichsgesetz** vom **1. Mai 1889** — die **Erwerbs- und** **Wirthschafftsgenossenschaften** betreffend — gebracht.

§. 752. Nr. 7803. Borberg. Sub **D. 3. 1** des **diesseitigen** **Genossenschaftsregisters** Seite **13** als **Fortsetzung** zu Seite **10** — **Vorshausverein Borberg,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht** — wurde heute folgender **Eintrag** gemacht: Durch **Generalversammlungsbeschluß** vom **27. April l. J.** wurde das **Statut** geändert und in **Einflang** mit dem **Reichsgesetz** vom **1. Mai 1889** — die **Erwerbs- und** **Wirthschafftsgenossenschaften** betreffend — gebracht.

Auguste Antonie, geb. Minner dahier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**
Der **Groß. bad. Amtsgericht.**

§. 751. Nr. 7865. Eppingen. Zu **D. 3. 12** des **Genossenschaftsregisters,** betreffend den **Landwirthschaffl. Creditverein Mählbach,** eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftpflicht,** wurde eingetragen: **Verfügung** vom **20. August 1890, Nr. 7865:** Bei der **Neuwahl** des **Vorstandes** vom **2. Juli 1890** wurden gewählt: **Bürgermeister Andreas Frey** als **Direktor, Steinbauer August Friedrich** zum **Stellvertreter** des **Direktors, Steinbauer Heinrich** **Rau** und **Steinbauer Jakob Dettling,** Alle von **Mählbach, Eppingen, den 20. August 1890.**